

## Infosticker für Bildanlieferung

... ausfüllen, ausschneiden, anheften

Vor- und Nachname \_\_\_\_\_  
PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_ Hs.Nr. \_\_\_\_\_  
Tel. \_\_\_\_\_ E-Mail \_\_\_\_\_  
Bildmaße \_\_\_\_\_ Technik \_\_\_\_\_  
Titel des Bildes \_\_\_\_\_

## 6. Ausstellung und Kunstpreis der Spanischsprachigen Katholischen Mission in München

11. November  
bis  
11. Dezember  
2016

» DAS GEMEINSAME «  
**HAUS** «

**Information – E-Mail:**  
micaesmu@erzbistum-muenchen.de  
Telefon: 089/54074140  
rodriguez-lehle@t-online.de  
Handy: 0174/3273241

## Teilnahmebedingungen

### zur 6. Ausstellung und Kunstpreis der Spanischsprachigen Katholischen Mission in München

1. Die Teilnahme steht allen interessierten Künstlern, spanischen wie auch allen anderen, offen, ohne Altersbegrenzung.
2. Jeder Künstler kann mit zwei Werken teilnehmen.
3. Die Bilder sollen mindestens 40 cm und höchstens 150 cm jeweilige Seitenlänge aufweisen.
4. Die eingereichten Bilder müssen auf Keilrahmen präsentiert werden und in ausstellungsfähigem Zustand sein.
5. Die Abgabe der Bilder kann persönlich oder durch Spedition an der  
**Spanischsprachigen Kath. Mission,  
Ridlerstraße 88, 80339 München**  
bis spätestens **3. November 2016** erfolgen.  
Eventuelle Transportkosten sind vom Absender zu tragen.
6. Jedes Bild trägt auf der Rückseite ein Etikett mit Namen, vollständiger Adresse, Telefon und E-Mail des Künstlers, sowie Titel des Werkes.
7. Die zum Kunstpreis eingereichten und von der Jury aufgenommenen Bilder nehmen an einer Ausstellung in den Räumen der Mission teil. Bei diesem Anlass wird die Entscheidung der Jury bekanntgegeben und es findet die Preisverleihung statt.

8. Folgende Preise werden vergeben:

1. Preis € 1000,-
2. Preis € 500,-

9. Das Urteil der Jury ist unwiderruflich.

10. Alle Stilrichtungen und Techniken sind erlaubt, Kopien anderer Werke werden ausgeschlossen.

11. Die Span. Kath. Mission wird mit äußerster Sorgfalt die Erhaltung aller Werke sicherstellen. Für Schäden aufgrund von höherer Gewalt, wie Wasserschaden, Feuer, etc. übernimmt die Mission keine Verantwortung.

12. Die präsentierten Bilder müssen innerhalb von zwei Monaten nach Ausstellungsende abgeholt werden.

13. Alle Künstler sind berechtigt, ihre Werke während der Ausstellung auf eigene Rechnung zu verkaufen.

14. Mit Teilnahme an diesem Kunstpreis gelten alle vorliegenden Konditionen als akzeptiert.

#### Information E-Mail:

micaesmu@erzbistum-muenchen.de  
Telefon: 089/54074140  
rodriguez-lehle@t-online.de  
Handy: 0174/3273241

## Einige Zitate aus der Enzyklika „Laudato si“ vom Papst Franziskus zur Einstimmung auf die Ausstellung.

„Laudato si“, mi' Signore – Gelobt seist du, mein Herr“, sang der heilige Franziskus von Assisi. In diesem schönen Lobgesang erinnerte er uns daran, dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt. (1)\*

Diese Schwester schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat. Wir sind in dem Gedanken aufgewachsen, dass wir ihre Eigentümer und Herrscher seien, berechtigt, sie auszuplündern. (2)

Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können. (13)

Die schlimmsten Auswirkungen (des Klimawandels) werden wahrscheinlich in den nächsten Jahrzehnten auf die Entwicklungsländer zukommen. (25)

Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden. (67)

Die Gesamtheit des Universums mit seinen vielfältigen Beziehungen zeigt am besten den unerschöpflichen Reichtum Gottes. (86)

Ein Empfinden inniger Verbundenheit mit den anderen Wesen in der Natur kann nicht echt sein, wenn nicht zugleich im Herzen eine Zärtlichkeit, ein Mitleid und eine Sorge um die Menschen vorhanden ist. (91)

Heute sind wir uns unter Gläubigen und Nichtgläubigen darüber einig, dass die Erde im Wesentlichen ein gemeinsames Erbe ist, dessen Früchte allen zugutekommen müssen. Für die Gläubigen verwandelt sich das in eine Frage der Treue gegenüber dem Schöpfer, denn Gott hat die Welt für alle erschaffen. (93)

Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen, den Kindern, die gerade aufwachsen? (160)

Die armen Länder müssen notwendig der Ausrottung des Elends und der sozialen Entwicklung ihrer Bewohner den Vorrang einräumen; gleichwohl müssen sie das skandalöse Konsumniveau einiger privilegiertester Bevölkerungsgruppen analysieren und die Korruption besser kontrollieren. (172)

Die Politik darf sich nicht der Wirtschaft unterwerfen, und diese darf sich nicht dem Diktat und dem effizienzorientierten Paradigma der Technokratie unterwerfen. (189)

Der größte Teil der Bewohner des Planeten bezeichnet sich als Gläubende, und das müsste die Religionen veranlassen, einen Dialog miteinander aufzunehmen, der auf die Schonung der Natur, die Verteidigung der Armen und den Aufbau eines Netzes der gegenseitigen Achtung und der Geschwisterlichkeit ausgerichtet ist. (201)

\*Die Ziffern verweisen auf die jeweiligen Nummern der Enzyklika